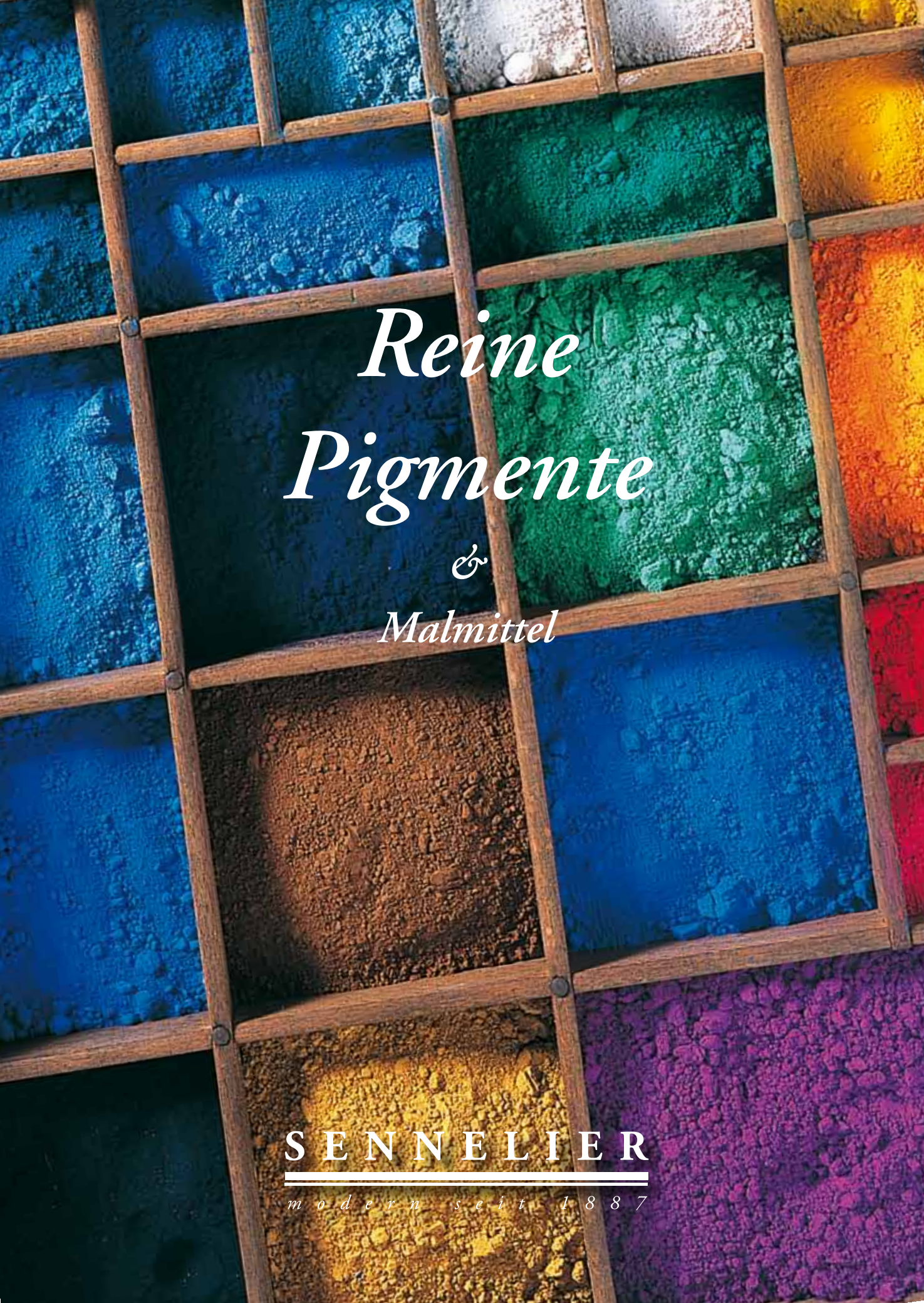

Reine Pigmente & Malmittel

SENNELIER

modern seit 1887

Als Gustave Sennelier Ende des 19. Jahrhunderts die erste Ölfarbe eigens für seine Künstlerkunden entwickelte, hatte er die zwingende Notwendigkeit erkannt, seine Zubereitungen mit Hilfe von Pigmenten der höchsten Qualität, von sorgfältig geprüfter Herkunft und mit ganz bestimmten chemischen Eigenschaften herzustellen. Durch die Einhaltung dieser Anforderungen können letztendlich die Originalfarbtöne bewahrt und die Beständigkeit der Werte der Künstler erhalten werden.

Auch wenn viele Pigmente durch Erschöpfung ihrer natürlichen Vorkommen verschwunden sind oder wegen ihrer Giftigkeit verboten wurden, bietet der Markt heute eine sehr große Vielfalt an synthetischen Pigmenten an, die mit ihren Leistungsmerkmalen den einstigen mineralischen Pigmenten wie Lapislazuli, Zinnober… gleichkommen.

Selbstverständlich baut man heute stets die Mineralien bzw. Gesteine ab, die Stoffe enthalten, welche durch die Wirkung der natürlichen Elemente auf bestimmte Erze entstanden sind: So sind Ockerpigmente durch Eisenoxide gefärbte Aluminiumsilikattöne. Und schließlich werden einige „verbrannte“ Erden durch Kalzinierung (Brennen) des Ursprungsstoffes gewonnen.

Noch heute ist Sennelier sehr streng bei der Auswahl der Pigmente, die es in seinen eigenen Erzeugnissen einsetzt: extrafeine Öl- und Aquarellfarben, weiche Pastell- und Ölfarben. Dabei handelt es sich genau um die gleichen Pigmente, welche den Künstlern angeboten werden, die damit die Möglichkeit haben, die Zubereitung ihrer Farben für einen bestimmten Zweck vollkommen zu kontrollieren.

Diese Broschüre gibt Ihnen grundlegende Informationen über den Einsatzbereich der Pigmente und jeweiligen Bindemitteln.

Weißpigmente

Lithoponweiß
Zinksulfid und Barytsulfat. Deckweiß. Um 1860 vom französischen Chemiker de Romanange erfunden. Häufig zur Vorbereitung von Grundierungen benutzt.

Meudon-Weiß oder Marly-Weiß
Natürliches Kalkkarbonat. Weicher natürlicher Füllstoff, der bei der Herstellung der Deckgrundierung mit Wasser eingesetzt wird. Oft mit Lithoponweiß verwendet.

Titanweiß
Titandioxid „Anatas"-Qualität. Sehr lichtstabil. Sehr opakes Weiß, hochdeckend. Lässt sich mit allen Pigmenten mischen. Sowohl für Ölfarbe als auch mit wässrigen Bindemitteln verwendbar. Als jüngstes Mitglied der Weißpigmente gegen 1915 hinzugekommen, nimmt dieses Pigment gegenwärtig eine tragende Rolle unter den weißen ein.

Zinkweiß
Zinkoxid, dessen Nutzung in der Malerei unter dem Einfluss des französischen Chemikers Courtois auf das 18. Jahrhundert zurückgeht. Lässt sich mit allen Pigmenten mischen. Sorgt für ein relativ geringdeckendes Weiß. In dünnen Schichten oder Lasuren aufzutragen. Findet vor allem in Öl-, Gouache- und Aquarellfarbe Verwendung. Für die Freskomalerei geeignet.

Schwarzpigmente

Reines Schwarz im eigentlichen Sinne gibt es nicht. Jeder in schwarzer Färbung erscheinende Körper hat die Fähigkeit, alle Strahlen des weißen Lichts zu absorbieren.

Elfenbeinschwarz
Entsteht aus der Kalzinierung im geschlossenen Gefäß aus Tierknochen – nicht mehr aus Elfenbein wie einstmals. Erzeugt ein warmes und kräftiges Schwarz, welches mit Weißpigmenten ins Braune abstuft. Sehr hohe Lichtechtheit. Erfordert in der Ölmalerei einen höheren Bindemittelanteil. Mangelndes Trocknungsvermögen. Für alle Techniken verwendbar. Für die Fresko Technik ist Flammrußschwarz besser geeignet als Elfenbeinschwarz für Freskomalerei.

Schwarz für Freskomalerei
Flammrußschwarz. Dieses Schwarz wird hauptsächlich in der Freskotechnik verwendet, wo es sein bevorzugtes Terrain findet. Sehr lichtstabil. Ist mit keinen Nachteilen für die Verwendung bei anderen Maltechniken verbunden.

Marsschwarz
Eisenoxid. Synthetisches Schwarz von absoluter Lichtechtheit. Stuft in kühle Grautöne ab. Kann ohne Bedenken für alle Techniken einschließlich Freskomalerei verwendet werden.

Ockerpigmente

Ockerpigmente sind seit der Hochantike bekannt. Bei diesen handelt es sich um gefärbte, eisenoxidhaltige Tone, die man in der Erde vorfindet und die in der Regel aus Frankreich oder Italien stammen. Diese natürlichen Pigmente sind:
-vollkommen lichtecht
-für alle Techniken verwendbar
-für die Freskomalerei empfohlen (außer Braunocker)

NATÜRLICHE OCKER
Gelbocker
Natürliche Erde von leicht transparentem Warmgelb.

Rotocker
Durch Kalzinierung aus Gelbocker gewonnen.

Braunocker
Aus natürlicher Erde und synthetischem Pigment gebildeter Farbton. Nicht für die Freskomalerei empfohlen.

SYNTHETISCHE OCKER
Hellgelbocker
oder Chrom-Rutil-Ocker ist ein schwach ockerfarbenes Orangegelb. Dieses Pigment weist eine sehr gute Lichtechtheit auf.

Goldocker
oder Rom-Gelb ist ein Zinkferrit. Es ist sehr hitzebeständig und weist eine sehr gute Lichtechtheit auf. Die entstehende Farbe ist ein goldfarbenes Gelbocker.

Braunpigmente

Madeirabraun
Transparentes Azopigment und mineralische Füllstoffe. Sehr kräftiges, rötliches Braun. Sehr hohe Farbkraft. Gute Lichtechtheit. Für alle Techniken geeignet. Nicht für Freskomalerei empfohlen.

Rotbraun
Eisenoxid. Deckendes Braun. Sehr lichtecht und in der Mischung stabil. Für alle Techniken geeignet. Für Freskomalerei empfohlen.

Van Dyck Braun
Manganoxid. Violettbraun. Sehr lichtecht und in der Mischung stabil. Geeignet für alle Techniken, einschließlich Fresko.

Erden

Natürliche Erden
Alle Sienna-, Umbra- und Grüne Erden sind natürlichen Ursprungs und werden aus italienischen Steinbrüchen abgebaut. Bei diesen handelt es sich um natürliche Eisenoxide. Sie verfügen über eine bemerkenswerte Lichtechtheit und Stabilität in der Mischung. Diese sogenannten „gebrannten" Farbtöne entstehen durch Kalzinierung der natürlichen Erde. Alle Erden trocknen von Natur aus, weshalb keine Sikkative hinzugegeben werden sollten. Die Erden sind für alle Techniken geeignet. Besonders für die Fresko-Technik.

Caput Mortuum
Im Lateinischen wörtlich für „Totenkopf", ist ein Eisenrotoxid. Dieses Pigment hat das Mumienbraun weitgehend ersetzt, nachdem dessen Zusammensetzung im 19. Jahrhundert bekannt wurde (gewonnen durch Zermahlen der kohlehaltigen Mumienkörper). Die Verwendung dieser braun-roten Farbe mit Tendenz ins Violette ist in der Mischung mit einer lebhafteren Farbe sehr interessant.
Dieses Pigment lässt sich problemlos für alle Techniken verwenden.

Rotpigmente

Kadmiumrot Ersatz hell, Purpur & Orange
Azopigmente, Zinkoxid, Mineralfüllstoffe. Wie bei Kadmiumgelbersatz bestehen die Kadmiumrot-Ersatzpigmente aus mehreren Pigmenten, die es ermöglichen, den Farbton echten Kadmiumrots wiederzugeben. Diese Zusammensetzungen weisen folgende Eigenschaften auf:
-gute Lichtechtheit
-gute Stabilität in Mischungen mit allen Bindemitteln. Zu verwenden für Öl-, Gouache-, Aquarell- und Acrylmalerei. Nicht in der Freskomalerei verwenden.

Kadmiumrot echt – hell, Purpur, Orange & tiefrot
Cadmiumsulfid-Selenid. Opakes Mineralpigment. Sehr hohe Deckkraft. Bemerkenswerte Lichtechtheit und in Mischungen sehr stabil mit allen klassischen Bindemitteln. Für alle Maltechniken geeignet. Nicht mit Bleiweiß mischen. Für Freskotechnik empfohlen.

Heliosrot
Toluidinrot. Organisches und leuchtendes Rot, das sehr kräftig und hell ist. Hohe Farbkraft. Mittlere Lichtechtheit. Kann füralle Techniken verwendet werden: Öl, Gouache, Aquarell, Tempera, Acryl, usw... Nicht für Freskomalerei verwenden.

Marsrot
Eisenoxid. Sehr dunkles Braunrot. Sorgt für einen lasierenden Farbton mit hoher Farbkraft. Sehr lichtechtes und in der Mischung stabiles Pigment. Für alle Techniken geeignet. Für Freskotechniken empfohlen.

Venezianischrot
Eisenoxid. Sehr leuchtendes und farbintensives Braun. Sehr lichtecht und in der Mischung stabil. Für alle Techniken geeignet. Für Freskotechniken geeignet.

Chinacridonrot
Organisches Pigment mit sehr hoher Farbkraft; sehr lichtecht. Sorgt für ein leuchtend helles und intensives Rot. Seine Transparenz ermöglicht prächtige Lasuren. Gemischt mit Weißpigmenten ergibt es leuchtende und zarte Rosatöne.

Französisches Zinnoberrot Ersatz
Das Zinnober genannte Mineral wird seit der Hochantike verwendet; die Römer nannten es „Minium". 1687 stellte Schulte aus Quecksilber ein Pigment her, welches er „Vermillon" (Zinnoberrot) nannte, abgeleitet von „Vermeil" (leuchtendes Rot). Die schlechte Stabilität dieses Pigments, vor allem in der Mischung mit Bleiweiß, und wegen seiner starken Giftigkeit, hat Anfang des 20. Jahrhunderts dazu geführt, es allmählich aufzugeben und durch ein mit Azopigmenten und Mineralfüllstoffen hergestelltes Substitut zu ersetzen. Orangefarbenes, hell leuchtendes und deckendes Rot. Gute Lichtechtheit. Für alle Maltechniken geeignet. Nicht für Freskomalerei empfohlen.

Chinesisches Zinnoberrot Ersatz
Toluidinrot und Mineralfüllstoffe; tiefdunkles Rot. Mittlere Lichtechtheit. Für alle Maltechniken geeignet. Nicht für Freskomalerei empfohlen.

Sennelier Pyrrole-Orange
Dieses erstmals 1974 entdeckte Pigment hat seitdem rasche Verbreitung gefunden. Es wird wegen seiner Eigenschaften geschätzt, die es zu einem guten Ersatz für einige sehr kostenintensive Pigmente wie Cadmium- oder Perylenpigmente macht.
Dieses Pigment von leuchtend orangener Farbe, was für abgestufte Blautöne sorgt, verfügt über eine starke Farbkraft.

Gelbpigmente

Glänzendes Gelb
Dieser Farbton entsteht durch eine Mischung aus Zinkoxid, gelben Monoazopigmenten und modifiziertem Arylamidpigment. Ein warmes Gelb mit guter Lichtechtheit, das sich mit allen Bindemitteln verwenden lässt. Nicht für Freskomalerei empfohlen.

Kadmiumgelb "Ersatz"
Die im Jahre 1817 von Stromeyer in Deutschland entdeckten Kadmiumpigmente fanden bei den Künstlern wegen ihrer frischen und lebhaften Farbtöne schnelle Verwendung.
Alle Pulver, welche die Bezeichnung „Ersatz" tragen, bestehen aus mehreren organischen Pigmenten, die den Farbton echter Pigmente wiedergeben können, jedoch zu einem viel niedrigeren Herstellungspreis.
Kadmiumgelb-Ersatz ist eine stabile und inerte Zusammensetzung von Monoazopigmenten und Mineralfüllstoffen. Diese Zusammensetzung weist eine gute Lichtechtheit auf und ist stabil in allen Bindemitteln: Öl, Aquarell, Gouache, Acryl. Für die Freskotechnik werden nur echte Kadmiumpigmente empfohlen.

Kadmiumgelb echt
Kadmiumsulfid. Opake mineralische Pigmente mit kräftigem deckenden Gelb. Sehr hohe Lichtechtheit. Für alle Maltechniken verwendbar. Diese Pigmente nicht mit Bleiweiß und Chromgelb mischen.

Zitronengelb
Einstmals Zinkgelb, dessen mangelhafte Eigenschaften Anlass für die Herstellung dieses Zitronengelbs aus einem organischen (Monoazo-) Pigment waren. Sehr gute Lichtechtheit. Absolut kompatibel mit allen Bindemitteln, ergibt sehr stabile Mischungen. Gutes Deckvermögen. Nicht für die Freskotechnik empfohlen.

Indischgelb Ersatz
Aus Azopigmenten bestehende Zusammensetzung. Früher haben wir den echten Indischgelb-Farbton mit Leuchtpigmenten wiedergegeben. Gute Lichtechtheit. Transparentes Pigment. Wird häufig dazu verwendet, Farbtöne wärmer zu gestalten. Kann für alle Maltechniken verwendet werden. Nicht für die Freskomalerei empfohlen.

Marsgelb
Azopigment und natürliche Erde. Früher wurde dieses Pigment aus einem Urinkonzentrat von Tieren aus Indien gewonnen. Seit über 50 Jahren wird dieser Farbton mit modernen Pigmenten hergestellt. Transparentes Pigment. Sehr lichtecht. Besitzt eine hohe Farbkraft. Für alle Techniken außer Fresko verwendbar.

Neapelgelb "Ersatz"
Wie CenninoCennini dargelegte, konnte der Erscheinungszeitpunkt von Neapelgelb nicht genau bestimmt werden; das echte Neapelgelb ist ein Bleiantimoniat, das in den vergangenen
Jahrhunderten sehr viel verwendet wurde. Nun werden seine Eigenschaften wiederentdeckt.
Doch angesichts seiner Giftigkeit wird dieser auf Basis von Zinkoxid, Titandioxid und Monoazogelb hergestellte Ersatz angeboten. Diese Zusammensetzung ergibt ein leuchtendes und lichtfestes Gelb. Diese Farbe sorgt für eine schöne dichte Paste. Kann in der Öl-, Aquarell-, Tempera-, Acryl-Malerei usw. verwendet werden. Nicht für die Freskotechnik empfohlen.

Aureolin (Kobaltgelb)
Vom lateinischen Aurum, was Gold bedeutet. Dieses Pigment ist ein Kaliumkobaltnitrit, welches im 19.

Jahrhundert entdeckt wurde, dessen Verwendung bis ins 20. Jahrhundert andauerte. Seine kräftige gelb-rötliche Farbe wird in der Aquarellmalerei wegen ihrer Leuchtkraft und ihrer Intensität sehr geschätzt. In der Ölfarbe kann man es mit einem Indischgelb vergleichen. Dieses Pigment ist sehr teuer. Geeignet für alle Techniken wie auch für die Freskomalerei.

Grünpigmente

Englischgrün hell
Azo- und Phthalocyanin-Pigmente. Ergibt ein weiches und leuchtendes Grün. Hohes Deckvermögen. Gute Lichtechtheit und Stabilität in Mischungen. Für die Freskotechnik nicht empfohlen.

Englischgrün dunkel
Azo- und Phthalocyanin-Pigmente. Bläuliches Dunkelgrün. Sehr hohe Farbkraft. Hohes Deckvermögen. Sehr gute Lichtechtheit und Stabilität in Mischungen. Für die Freskotechnik nicht empfohlen.

Kobaltgrün hell
Zink-Kobalt-Kombination. Kaltes, blasses Grün mit einem sehr schönen Farbton in Richtung Türkis gehend. Rein, gutes Deckvermögen, geringe Farbkraft. Sehr lichtecht und in der Mischung stabil. Für alle Maltechniken geeignetes Pigment. Für die Freskotechnik empfohlen.

Kobaltgrün dunkel
Gleiche Eigenschaften wie das helle Kobaltgrün. Farbton eines kalten Dunkelgrüns, geringe Farbkraft.

Smaragdgrün Ersatz
Phthalocyanin und mineralische Füllstoffe. Eine Zusammensetzung, die dem Farbton „Echtes Smaragdgrün" nahekommt, welches sehr teuer ist. Ein leuchtendes Grün, mit hoher Farbkraft. Gute Lichtechtheit und Stabilität in Mischungen. Nicht für die Freskotechnik empfohlen.

Smaragdgrün echt
Im 19. Jahrhundert schuf Pannetier diesen Farbton, der wegen seiner bemerkenswerten Eigenschaften vor allem für Lasuren rasch angenommen wurde. „Hydratisiertes" Chromoxid. Kräftiges Dunkelgrün. Sehr gute Lichtechtheit und stabil in der Mischung. Weniger leuchtend und nicht so färbend wie Smaragdgrün Ersatz. Kann für alle Maltechniken und mit allen Bindemitteln verwendet werden. Die Anwendung in sehr dicken Schichten ist zu vermeiden. Geeignet für die Freskotechnik.

Chromoxidgrün
Wasserfreies Chromoxid. Dumpfer grüner Farbton mit hoher Deck- und Farbkraft. Sehr gute Lichtechtheit und Stabilität in Mischungen. Bei der Ölmalerei sorgt es für eine sehr angenehm zu verarbeitende Paste. Empfohlen für die Freskotechnik.

Veronesergrün
Bei dem echten Veronesergrün handelt es sich um ein besonders giftiges Kupferarsenit. Dieser helle und leuchtende Farbton wurde mit modernen Pigmenten hergestellt: Monoazo- und Phthalocyanin-Pigmente sowie mineralische Füllstoffe. Blasser Grünton, leuchtend, deckend und schwach färbend. Gute Lichtechtheit. Kann mit allen Bindemitteln verwendet werden. Für die Freskotechnik nicht zu empfehlen.

Phthalocyaningrün
Organisches Pigment. Weist die gleichen Eigenschaften wie Phthalocyaninblau auf, jedoch in einem frischen und tiefen Grünton. Für alle Techniken außer Fresko verwendbar.

Blaupigmente

Coelinblau (Ceruleum) Ersatz
Zusammensetzung basierend auf Bariumsulfat und Phthalocyaninblau. Dieser das echte Coelinblau imitierende Farbton weist eine bemerkenswerte Lichtechtheit auf. Sehr hohe Farbkraft. Lässt sich für alle Techniken verwenden.

Kobaltblau echt
Cobaltaluminat. Im 19. Jahrhundert gelang es dem französischen Chemiker Thénard, dieses Pigment aus einem natürlichen Mineral herzustellen. Sehr reiner blauer Farbton. Hat eine hervorragende Lichtechtheit. Vollkommen stabil in Mischungen. Wird für alle Maltechniken verwendet.

Ultramarinblau hell
Natriumpolysulfid-Siliciumaluminat. Im Jahr 1828 gelang es dem Chemiker Guillemet, durch Synthese das natürliche Lapislazuli herzustellen, das in der Antike Verwendung fand. Farbtonschwankungen erfolgen abhängig von der Größe der Mikropartikel. Für die Herstellung des Ultramarinblaus ist ein aufwendiges Verfahren erforderlich, das von den gewünschten Farbtönen abhängt. Ein leuchtendes und intensives Blau (dem Kobaltblau nahekommender Farbton). Ergibt sehr kühle Abstufungen. Stabil in Mischungen, aber enthält Schwefel: Daher nicht mit Bleiweiß oder Chromgelb mischen. Für alle Maltechniken geeignet.

Ultramarinblau dunkel
Natriumpolysulfid-Siliciumaluminat. Gleiches Herstellungsverfahren wie für das helle Ultramarinblau. Sehr intensives Dunkelblau, violetter als das helle. Sehr lichtecht. Ein wichtiger Farbton auf der Künstlerpalette. Für alle Techniken geeignet.

Französisches Ultramarinblau
Natriumpolysulfid-Siliciumaluminat. Das Französische Ultramarinblau ist ein sehr intensives, dunkles Rötlichblau. Wie das dunkle Ultramarinblau hat es eine sehr gute Lichtechtheit. Für alle Techniken geeignet.

Preußischblau
In Preußen von Dippel Anfang des 18. Jahrhunderts entdeckt; auf Eisenferrocyanid-Basis. Ein Pigment, das schwierig zu zermahlen und zu durchfeuchten ist. Sehr hohe Farbkraft. Weist eine recht gute Lichtechtheit auf (entgegen einigen bestehenden Auffassungen) – außer bei Ölfarben, wo es zum Nachdunkeln neigt. Frischer, lasierender Farbton. Hat eine sikkative Wirkung auf fette Bindemittel. Für die Freskomalerei nicht zu empfehlen.

Indigoblau
Organisches Pigment „Indanthronblau". Herstellung durch Synthese aus dem Indigo pflanzlichen Ursprungs. Sehr hohe Farbkraft. Bemerkenswerte Lichtechtheit. Erzeugt einen halb-opaken Film. Ergibt ein tiefes und intensives Blau. Für alle Bindemittel geeignet (außer Fresko).

Azurblau (Farbton)
Früher „Manganblau", dessen Gefahren bei seiner Herstellung die Einstellung der Produktion zur Folge hatten. Wird nun aus organischem Pigment hergestellt – Phthalocyaninblau und Bariumsulfat. Sehr lichtecht. Ergibt ein helles und leuchtendes Türkisblau. Für alle Maltechniken außer Fresko geeignet.

Kobalttürkis
Kobaltaluminat. Dieser Türkis-Farbton kann nicht mit der gleichen Lebhaftigkeit durch Mischung erzielt werden kann, was seine Besonderheit ausmacht. Ausgezeichnete Lichtechtheit. Um seine Lebendigkeit in der Ölmalerei zu bewahren, unbedingt ein nicht vergilbendes Öl verwenden. Für alle Techniken geeignet.

Phthalocyaninblau
Reines organisches Pigment mit außerordentlich hoher Farbkraft. Sehr gute Lichtechtheit. Aufgrund seiner starken Farbkraft sollte es mit Vorsicht verwendet werden. Ergibt eine Palette an Blautönen, die von Himmelblau bis zu den dunkelsten Blautönen reichen, was an Preußischblau erinnert. In der Mischung kann es eine unendliche Zahl an Grüntönen erzeugen. Lässt sich für alle Maltechniken verwenden (außer Fresko).

Helltürkis
Oder Kobaltblau, ist ein Spinell, dessen Entdeckung für die Herstellung auf L. J. Thénard im Jahr 1804 zurückgeht. Dieses Pigment ist je nach Beimengung mit überschüssigem Aluminiumoxid mehr oder weniger dunkel. Es verteilt sich sehr gut und hat eine sehr gute Lichtechtheit.
Es kann für alle Techniken verwendet werden.

Violettpigmente

Echtes Kobaltviolett dunkel
Kobaltphosphat. Dunkles Violett. Sehr lichtecht und stabil in allen Mischungen. Färbt wenig, aber deckt gut. Geeignet für alle Techniken. Empfohlen für die Freskotechnik.

Mineralviolett
Manganphosphat. Rotviolett. Gutes Deckvermögen, mittlere Farbkraft, gute Lichtechtheit. Kann mit allen Bindemitteln verwendet werden. Für die Freskotechnik und generell für alle Wassertechniken nicht empfohlen.

Ultramarinviolett
Natriumsiliciumaluminat. Mineralpigment. Keine hohe Farbkraft. Erzeugt einen transparenten, dumpfen rotvioletten Film. Sehr lichtecht. Für alle Maltechniken einschließlich Fresko verwendbar.

Permanentmagenta
Dabei handelt es sich um ein Chinacridon-Pigment. Zu seiner Entdeckung und industriellen Herstellung kam es erst in der jüngeren Geschichte. Du Pont de Nemours hat überwiegend zum Vertrieb der Verbindung in der Pigmentindustrie beigetragen. Dieses Pigment weist einen bläulich-roten Farbton auf. Es lässt sich für alle Techniken verwenden, und seine Lichtechtheit ist sehr gut.

Lacke

"die Alizarin-Lacke"
Das synthetische Alizarin wurde 1868 von Græbe und Libermann in Pechen entdeckt. Es gibt das traditionell aus Färberkrappwurzeln extrahierte Krapprot getreu wieder.
Der Alizarinlack Rot ist die chemische Wiederherstellung des natürlichen Krapprotlacks.
Im 19. Jahrhundert kamen Alzarinlacke verschiedenster Farbtöne auf.
Pigmente geringer Dichte.

Alizarinlack Scharlachrot
Azolack, transparent von stark leuchtendem, kräftigem Rot. Vorwiegend in Öl-, Aquarell-, Tempera- und Acrylfarben verwendet. Mittlere Lichtechtheit. In der Ölmalerei vor allem in Lasuren verwendet, da es bei der Anwendung in voller Paste zur Gefahr der Rissbildung kommen kann. Nicht für die Freskomalerei geeignet.

Alizarinlack Rot
Alizarin-Lack auf Aluminiumoxidbasis. Transparenter Lack von dunkelroter Farbe, der einen karminroten Farbton ergibt. Hohe Farbkraft. Neigt in der Öltechnik zu Rissbildungen. Mittleres Trocknungsvermögen. Wird für alle Techniken außer Fresko verwendet.

Krapprotlack rosa
Die Krapprotlacke reichen von Goldrosa bis Purpurrot. Unter Lichteinwirkung hellt das Krapprot leicht auf und verliert einen braun-gelben Stoff (Xanthin), der den rosa Farbton auffrischt, sodass er noch strahlender hervortritt. Krapprot wird vor allem als Lasur verwendet. Geeignet für alle Techniken außer Fresko.

Schwarzer Lack
Synthetisches Schwarz. Anilinschwarz. Ergibt ein samtiges und intensives Schwarz. Stuft ins Bläuliche ab. Mittlere Lichtechtheit. Nicht für Freskotechniken verwenden.

Irisirende Pigmente

Schillernde Pigmente auf Titanoxid-Basis, die einer Oberflächenbehandlung mit Glimmer unterzogen wurden.
Ihre schillernde Färbung variiert je nach Glimmergehalt, der infolge der Lichtinterferenzen verschiedene Farbtöne ergibt.
Sehr lichtecht, sehr deckend und ohne Gefahr.
Hat ein breites Anwendungsfeld bis hin zur Kosmetik.
Mischbar mit allen Bindemitteln, Öl-, Vinyl-, Harzfarben, usw…
Ihre Zermahlung ist zu vermeiden, da dies ihren „Perlglanz"-Effekt zerstören würde. Sie eignen sich nicht für die Freskomalerei.

Primärfarben in Pulverform

Die Primärfarben wurden im Bereich der Pulverpigmente von Sennelier geschaffen. Diese Farben sollen eine ebensolche Farbkraft aufweisen, um, durch Vermischen Sekundärfarben herzustellen.
1 Teil Gelb + 1 Teil Rot = mittlerer orangener Farbton
1 Teil Rot + 1 Teil Blau = mittlerer violetter Farbton
1 Teil Gelb + 1 Teil Blau = mittlerer grüner Farbton.
Die wechselseitige Intensität dieser drei Primärfarben wurde geschaffen, damit die progressiven Mischungen der Farbtöne paarweise ohne Zugabe von Bleichweiß erkennbar sind, um die Reinheit der gemischten Töne zu erhalten. Diese drei Farbtöne haben eine gute Lichtechtheit.

Primärblau
Phthalocyanin-Pigment und Füllstoff. Sehr lichtechte Zusammensetzung. Gute Farbkraft. Für alle Maltechniken verwendbar: Öl, Gouache, Aquarell, Tempera und Acryl.

Primärgelb
Azopigment und Füllstoff. Sehr lichtechte Zusammensetzung. Gute Farbkraft. Für alle Maltechniken verwendbar: Öl, Gouache, Aquarell, Tempera und Acryl.

Primärrot
Chinacridon-Pigment und Füllstoff. Sehr lichtechte Zusammensetzung. Gute Farbkraft. Für alle Maltechniken verwendbar: Öl, Gouache, Aquarell, Tempera und Acryl.

Metallfarben: Kupfer, Gelbgold, Goldrot

Metalllegierungspulver, die einer Oberflächenbehandlung unterzogen wurden. Mischbar mit Öl- und Wasserbindemitteln, jedoch nicht für Aquarell- und Freskomalerei geeignet. Dies variiert je nach Bindemittel. Es empfiehlt sich, einen Firnis aufzutragen, um ein Oxidieren zu vermeiden.

Fluo-Pigmente

Die Fluoreszenz wird durch Umformung des Lichts durch das Basispigment erzielt. Dies erzeugt Farbtöne, die es nicht in der Natur gibt. Allerdings zerfallen diese Pigmente schnell und können nur für temporäre Anwendungen eingesetzt werden. Keine Lichtechtheit. Auf keinen Fall für Freskomalerei verwenden.

Phosphoreszierende Pigmente: Gelb-Grün

Anorganisches phosphoreszierendes Pulver auf Zinksulfidbasis. Vor allem für die Verwendung mit Wasserbindemitteln empfohlen (außer für Freskomalerei).
Übermäßiges Zermahlen verringert die Phosphoreszenz. Daher sollte das Pigment in das Bindemittel eingemischt oder nur „leicht" zermahlen werden.
Luftfeuchtigkeit und ultraviolette Strahlen können zu einer photochemischen Schädigung des Pigments führen. Ebenso wird empfohlen, wenn das Produkt direktem Licht ausgesetzt wird, dass die Anwendung bei einer Innenluftfeuchtigkeit von unter 50% erfolgt.
Wird dieses Pigment unter guten Bedingungen verwendet, bewahrt es seine Eigenschaften viele Jahre lang.

T.L. : *Lichtechtheit*
★★★ : *Sehr gute Lichtechtheit*
★★ : *Gute Lichtechtheit*
★ : *Mittlere Lichtechtheit*
o : *Geringe Lichtechtheit*

O : *Opak*
T : *Transparent*
O/T : *Semi-opak*
n.r. : Nicht angegeben

Name	N°		Pigmente	T.L.	O/T	Chemische Zusammensetzung	F.	L.G.	G.N.	R
Titanweiß	116		PW6	***	O	Titanoxid	O	O	O	O
Zinkweiß	119		PW4	***	T/O	Zinkoxid	N	O	O	O
Lithopon	128		PW5	***	T/O	Zinksulfad und Baryumsulfat	O	O	O	O
Weiß von Meudon	131		PW18	***	T/O	Natürliches Calciumcarbonat	O	O	O	O
Gelb Glänzend	511		PY1, PR4	**	T/O	Azopigmente und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Neapelgelb	567		PY1	**	O	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Primärgelb	574		PY74	**	T/O	Azopigment	N	O	O	O
Aureolin	559		PY 40	**	T	Cobaltgelb	O	O	O	O
Zitronengelb	501		PY3	**	T	Azopigment und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Kadmiumgelb hell Substitut	539		PY1, PY3	**	T/O	Azopigmente und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Kadmiumgelb mittel Substitut	541		PY1	**	T/O	Azopigmente und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Kadmiumgelb dunkel Substitut	543		PY1	**	T/O	Azopigment und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Kadmiumgelb Zitrone Substitut	545		PY1, PY3	**	T/O	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Kadmiumgelb hell echt	529		PY35	***	O	Kadmiumsulfad	O	O	O	O
Kadmiumgelb mittel echt	531		PY35	***	O	Kadmiumsulfad	O	O	O	O
Indisches Gelb Subst	517		PY1, PY83	**	T	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Kadmiumgelb Orange Substitut	547		PY1, PR4	**	T/O	Azopigmente und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Kadmiumgelb dunkel echt	533		PY35	***	O	Kadmiumsulfad	O	O	O	O
Kadmiumgelb Orange echt	537		PO20	***	O	Kadmium-Schwefelselenid	O	O	O	O
Marsgelb	505		PY1, PBr7	**	T	Azopigmente und Erdpigment	N	O	O	O
Kadmiumrot Orange Substitut	615		PR4, PY1	**	T/O	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Kadmiumrot Orange echt	609		PO20	***	O	Kadmium-Schwefelselenid	O	O	O	O
Sennelier Pyrrol Orange	641		PO73	***	T	Pyrrolorange	N	O	O	O
Alizarinlack Scharlachrot	694		PR48 :2, PY83	**	T	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Alizarinlack Rot	696		PR83	**	T	Indigoblau	N	O	O	O
Kadmiumrot dunkel	606		PR108	***	O	Kadmium-Schwefelselenid	O	O	O	O
Marsrot	631		PR101	***	T/O	Synthetisches Eisenoxid	O	O	O	O
Venetianischrot	623		PR101	***	O	Synthetisches Eisenoxid	O	O	O	O
Kadmiumrot Purpur echt	611		PR108	***	O	Kadmium-Schwefelselenid	O	O	O	O
Kadmiumrot hell echt	605		PR108	***	O	Kadmium-Schwefelselenid	O	O	O	O
Heliosrot	619		PR3	**	T	Azopigment	N	O	O	O
Kadmiumrot hell Subst	613		PR4	**	T/O	Azopigment und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Frz. Zinnoberrot Substitut	675		PR4, PY1	**	O	Azopigmente und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Krapplack Rosa	690		PR208	***	T	Benzimidazolonrot	N	O	O	O
Primärrot	686		PV19	***	T/O	Chinacridonviolett	N	O	O	O
Quinacridone Rot	679		PR122	***	T	Chinacridonrot	N	O	O	O
Permanentmagenta	680		PR202	***	T	Chinacridonrot	N	O	O	O
Kadmiumrot Purpur Substitut	617		PR3	**	T/O	Azopigment und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Zinnoberrot Substitut	677		PR3	**	O	Azopigment und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Kobalt violett dunkel Echt	909		PV14	***	O	Cobaltphosphat	O	O	é.	é.
Mineralviolett	915		PV16	***	T	Manganphosphat	N	O	é.	é.
Ultramarinviolett	916		PV15	***	T	Natriumaluminiumsilikat	O	O	O	O
Indigoblau	308		PB60	***	T/O	Indanthrenblau	N	O	O	O
Preussischblau	318		PB27	***	T	Eisen-Ferrocyanid	N	O	O	O
Phtalocyanin blau	387		PB15	***	T	Phtalocyaninblau	N	O	O	O

Ziehen Sie für jedes Pigment diese Tabelle zurate, um zu bestimmen, ob es sich für die von Ihnen gewünschte Nutzung eignet.

F : *Für Fresko geeignet*
L.G. : *Für alle Ölbindemittel geeignet: Öl-, Alkyd-, Harzfarben...*
G.N. : *Für Naturgummis geeignet (wässriges Milieu)*
R. : *Für Acryl-, Vinylharze geeignet (wässriges Milieu)*

N : *Nein*
O : *Ja*
é. : *zu vermeiden*
n.a. : *nicht anwendbar*

Name	N°		Pigmente	T.L.	O/T	Chemische Zusammensetzung	F.	L.G.	G.N.	R
Ultramarinblau hell	312		PB29	***	T	Natriumaluminiumsilikat	O	O	O	O
Ultramarinblau dunkel	315		PB29	***	T	Natriumaluminiumsilikat	O	O	O	O
Französisches Ultramarinblau	314		PB 29	***	T	Natriumaluminiumsilikat	O	O	O	O
Kobaltblau echt	307		PB72	***	T	Cobaltaluminat	O	O	O	O
Coelinblau subst	323		PB15	***	T/O	Phtalocyaninblau und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Primärblau	385		PB15	***	T/O	Phtalocyaninblau und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Azurblau	320		PB15	***	T/O	Phtalocyaninblau und mineralische Füllstoffe	N	O	O	O
Kobaltblau türkis	341		PB36	***	T/O	Cobaltstannat	O	O	O	O
Türkis hell	339		PB28	***	O	Cobaltaluminat	O	O	O	O
Kobaltgrün hell	833		PB36	***	O	Cobalt- und Zinkoxid	O	O	O	é.
Smaragdgrün echt	837		PG18	***	T	Chromoxidhydrat	O	O	O	O
Smaragdgrün Subst	869		PG7	***	T/O	Cobalt- und Zinkoxid	N	O	O	O
Phtalocyanin Grün	896		PG7	***	T	Phtalocyaningrün	N	O	O	O
Kobaltgrün dunkel	835		PG26	***	O	Cobalt- und Zinkoxid	O	O	O	é.
Englisches Grün dunkel	807		PG36	***	T/O	Phtalocyaningrün und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Veroneser Grün Erde	847		PG36, PY3	***	T	Phtalocyaningrün, Monoazopigment, mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Englisches Grün hell	805		PY74, PG7	***	T/O	Azopigment und Phtalocyaningrün	N	O	O	O
Chromoxidgrün	815		PG17	***	O	Chromoxid	O	O	O	O
Grüne Erde	213		PG23	***	T	Erdpigment	O	O	O	O
Caput Mortuum	919		PR101	***	O	Synthetisches Eisenoxid	O	O	O	O
Van Dyck Braun	407		PBr8	**	O	Manganbraun	O	O	O	é
Rotbraun	405		PR101, PBr7	***	O	Eisenoxide	O	O	O	O
Madeirabraun	471		PBr23, PY42	***	T/O	Azopigment, Eisenoxid und mineralischer Füllstoff	N	O	O	O
Siena Natur	208		PBr7	***	T	Erdpigment	O	O	O	O
Gebrannte Siena	211		PBr7	***	T	Erdpigment	O	O	O	O
Umbra Natur	205		PBr7	***	T/O	Erdpigment	O	O	O	O
Gebrannte Umbra	202		PBr7	***	T/O	Erdpigment	O	O	O	O
Ocker Rot	259		PR102	***	O	Erdpigment	O	O	O	O
Ocker Gold	257		PY119	***	O	Zinkferrit	O	O	O	O
Gelbocker Hell	254		PBr24	***	O	Rutil-Titan-Antimonchrom	O	O	O	O
Ocker Gelb	252		PY43	***	T	Erdpigment	O	O	O	O
Ocker aus Ru	255		PBr7, PG7	***	T/O	Erdpigment, Phtalocyaningrün	N	O	O	O
Marsschwarz	759		PBk11	***	O	Synthetisches Eisenoxid	O	O	O	O
Lackschwarz	763		PBk1	**	T	Beinschwarz	N	O	O	é.
Elfenbeinschwarz	755		PBk9	***	O	Anilinschwarz	N	O	O	O
Schwarz für Fresken	761		PBk6/7	***	T/O	Carbonschwarz	O	O	O	O
Gelb Fluo	502		n.r.	o	T	Fluoreszenzpigment	N	O	O	O
Orange Fluo	648		n.r.	o	T	Fluoreszenzpigment	N	O	O	O
Rot Fluo	604		n.r.	o	T	Fluoreszenzpigment	N	O	O	O
Rosa Fluo	654		n.r.	o	T	Fluoreszenzpigment	N	O	O	O
Kupfer	36		n.r.	***	O	Pulver aus einer Metalllegierung	N	O	é.	O
Goldrot	40		n.r.	***	O	Pulver aus einer Metalllegierung	N	O	é.	O
Goldgelb	30		n.r.	***	O	Pulver aus einer Metalllegierung	N	O	é.	O
Irisierend	20		n.r.	***	T/O	Glimmertitan	N	O	O	O
Phosphorescent Gelbgrün	10		n.r.	n.r.	n.r.	Phosphoreszierendes Pigment	N	O	O	O

Von Azur und Granat.
De caeruleo et usta.

Die Zubereitung der Farbe Blau („Azur“) wurde zuerst in Alexandria erfunden, und Vestorius hat daraufhin auf dieser Grundlage die Fabrik in Pouzzoles gegründet. Diese Erfindung ist bemerkenswert angesichts der Bestandteile, aus denen sich diese Farbe zusammensetzt. Man zermahlt Sand mit der Salpeterblume, so fein wie Mehl, dann mischt man beides mit Kupferspan aus Zypern, den man mit groben Feilen gewinnt, anschließend begießt man das Ganze mit ein wenig Wasser, um daraus einen Teig herzustellen, aus dem man mit der Hand kleine Kugeln formt und diese trocknen lässt; danach füllt man einen Tontopf mit diesen Kugeln und schiebt ihn in den Ofen – dann, wenn das Kupfer und der Sand durch das Feuer erhitzt und ausgetrocknet sind, findet ein Austausch zwischen beiden verflüssigten Elementen statt, sie geben ihre eigene Natur auf und werden zu einem einzigen Körper: dem Azurblau.
Was das Granat oder Usta anbelangt, welches man häufig in Gemälden verwendet – dieses wird auf dieselbe Weise hergestellt. Man lässt im Feuer ein Stück gute Tonerde (Sil) erglühen, das man dann in Essig abkühlt, was ihm eine Purpurfarbe verleiht.

Vitruv. Die 10 Bücher der Architektur. Kapitel XI“

Farbkarte für Sennelier-Pigmente

Farbkarte für Sennelier-Pigmente

116 *** ■
Titanweiß
PW6

119 *** ◪
Zinkweiß
PW4

128 *** ◪
Lithopon
PW5

131 *** ◪
Weiß von Meudon
PW18

511 ** ◪
Gelb Glänzend
PY1 PR4

567 ** ■
Neapelgelb
PY1

545 ** ◪
Kadmiumgelb Zitrone Subst.
PY1 PY3

529 *** ■
Kadmiumgelb hell echt
PY35

531 *** ■
Kadmiumgelb mittel echt
PY35

517 ** □
Indisches Gelb Subst
PY1 PY83

547 ** ◪
Kadmiumgelb Orange Subst.
PY1 PR4

533 *** ■
Kadmiumgelb dunkel echt
PY35

696 ** □
Alizarinlack Rot
PR83

606 *** ■
Kadmiumrot dunkel
PR108

631 *** ◪
Marsrot
PR101

623 *** ■
Venetianischrot
PR101

611 *** ■
Kadmiumrot Purpur echt
PR108

605 *** ■
Kadmiumrot hell echt
PR108

680 *** □
Permanentmagenta
PR202

617 ** ◪
Kadmiumrot Purpur Subst.
PR3

677 ** ■
Zinnoberrot Substitut
PR3

909 *** ■
Kobalt violett dunkel Echt
PV14

915 *** □
Mineralviolett
PV16

916 *** □
Ultramarinviolett
PV15

307 *** □
Kobaltblau echt
PB72

323 *** ◪
Coelinblau subst
PB15

385 *** ◪
Primärblau
PB15

320 *** ◪
Azurblau
PB15

341 *** ◪
Kobaltblau türkis
PB36

339 *** ■
Türkis hell
PB28

847 *** □
Veroneser Grün Erde
PG36 PY3

805 *** ◪
Englisches Grün hell
PY74 PG7

815 *** ■
Chromoxidgrün
PG17

213 *** □
Grüne Erde
PG23

919 *** ■
Caput Mortuum
PR101

407 ** ■
Van Dyck Braun
PBr8

259 *** ■
Ocker Rot
PR102

257 *** ■
Ocker Gold
PY119

254 *** ■
Gelbocker Hell
PBr24

252 *** □
Ocker Gelb
PY43

255 *** ◪
Ocker aus Ru
PBr7 PG7

759 *** ■
Marsschwarz
PBk11

502 o □
Gelb Fluo
n.r.

648 o □
Orange Fluo
n.r.

604 o □
Rot Fluo
n.r.

654 o □
Rosa Fluo
n.r.

36 *** ■
Kupfer
n.r.

40 *** ■
Goldrot
n.r.

574 ** ◪
Primärgelb
PY74

559 ** □
Aureolin
PY40

501 ** □
Zitronengelb
PY3

539 ** ◪
Kadmiumgelb hell Subst.
PY1 PY3

541 ** ◪
Kadmiumgelb mittel Subst.
PY1

543 ** ◪
Kadmiumgelb dunkel Subst.
PY1

537 *** ■
Kadmiumgelb Orange echt
PO20

505 ** □
Marsgelb
PY1 PBr7

615 ** ◪
Kadmiumrot Orange Subst.
PR4 PY1

609 *** ■
Kadmiumrot Orange echt
PO20

641 *** □
Sennelier Pyrrol Orange
PO73

694 ** □
Alizarinlack Scharlachrot
PR48:2 PY83

619 ** □
Heliosrot
PR3

613 ** ◪
Kadmiumrot hell Subst
PR4

675 ** ■
Frz. Zinnoberrot Substitut
PR4 PY1

690 *** □
Krapplack Rosa
PR208

686 *** ◪
Primärrot
PV19

679 *** □
Quinacridone Rot
PR122

308 *** ◪
Indigoblau
PB60

318 *** □
Preussischblau
PB27

387 *** □
Phtalocyanin blau
PB15

312 *** □
Ultramarinblau hell
PB29

315 *** □
Ultramarinblau dunkel
PB29

314 *** □
Französisches Ultramarinblau
PB29

833 *** ■
Kobaltgrün hell
PB36

837 *** □
Smaragdgrün echt
PG18

869 *** ◪
Smaragdgrün Subst
PG7

896 *** □
Phtalocyanin Grün
PG7

835 *** ■
Kobaltgrün dunkel
PG26

807 *** ◪
Englisches Grün dunkel
PG36

405 *** ■
Rotbraun
PR101 PBr7

471 *** ◪
Madeirabraun
PBr23 PY42

208 *** □
Siena Natur
PBr7

211 *** □
Gebrannte Siena
PBr7

205 *** ◪
Umbra Natur
PBr7

202 *** ◪
Gebrannte Umbra
PBr7

763 ** □
Lackschwarz
PBk1

755 *** ■
Elfenbeinschwarz
PBk9

761 *** ◪
Schwarz für Fresken
PBk6/7

30 *** ■
Goldgelb
n.r.

20 *** ◪
Irisierend
n.r.

10 n.r.
Phosphorescent Gelbgrün
n.r.

Die Farben auf dieser Farbkarte kommen den echten Farben möglichst nahe, sind aber durch die Drucktechniken beschränkt.
Diese Farbkarte darf nur als Orientierungshilfe genutzt werden.

*** : *Sehr gute Lichtechtheit*
** : *Gute Lichtechtheit*
* : *Mittlere Lichtechtheit*
o : *Geringe Lichtechtheit*

■ : *Opak*
□ : *Transparent*
◪ : *Semi-opak*
n.r. : Nicht angegeben

SENNELIER

Pigment Pur
Dry Pigment
315
SENNELIER
Pigment Pur
Dry Pigment
619
SENNELIER

Was ist eine Farbe?

Pigment

Um der Farbe ihre ganze Intensität zu verleihen.
Die endgültige Farbe hängt von der Qualität des gewählten Pigments, aber auch von dessen Zermahlung ab.
Je feiner ein Pigment zermahlen wird, desto mehr kommt die ganze Intensität seiner Farbe zum Vorschein.

+ 1 Bindemittel

(Klebemittel oder Gummi), zusammen mit dem Pigment ist es das Schlüsselelement einer Farbe.
Es dient dazu, alle Bestandteile der Farbzusammensetzung miteinander zu verbinden und ihr die nötige Konsistenz zu verleihen.

+1 Verdünnungsmittel

(oder Lösungsmittel), Bestandteil zur Festlegung der Viskosität der Farbe.
Das Verdünnungsmittel verdunstet beim Trocknen, wodurch die Farbe auf dem Untergrund fixiert wird.

+ Zusätze

diese können je nach Wunsch des Künstlers der Farbe Glanz oder Mattheit verleihen, die Trocknung beschleunigen oder verlangsamen, die Farbe verflüssigen oder verfestigen,…

Zum Beispiel besteht eine Sennelier-Aquarellfarbe aus einem Pigment, Gummi arabicum (dem Bindemittel), Honig (dem Zusatz), welcher ihr Leuchtkraft und Kremigkeit verleiht.
Sie wird anschließend mit Wasser (dem Verdünnungsmittel) verdünnt.

Richtlinien

Die folgenden Dosierungen sind Richtwerte, können jedoch abhängig von der Art des Pigments abweichend sein. Für einige darunter, wie z.B. Titanweiß, ist die Zugabe von mehr Bindemittel erforderlich. Für das Zermahlen der Farben empfehlen wir einen Glasläufer und eine matte Glas- oder Marmorplatte, um möglichst die ganze Intensität des Pigments zum Vorschein zu bringen. Um Fehler zu vermeiden, beginnen Sie mit der Dosierung des Klebstoffs oder Gummis in der gewünschten Menge, geben Sie anschließend nach und nach das Pigment hinzu und zermahlen Sie alles, bis die gewünschte Textur erreicht ist. Die so entstandene Paste muss einfach zu verarbeiten sein. Jede Farbfamilie hat ihre Besonderheiten:

Wasserfarben

Aquarell, Gouache und Tempera erfordern die Hinzugabe eines wasseranziehenden Mittels wie Glyzerin, um die Trocknung zu verlangsamen und den Farbauftrag geschmeidiger zu machen. Der Zubereitung muss ebenso ein für die Konservierung des Klebemittels tierischer oder pflanzlicher Herkunft erforderliches Anti-Gärungsmittel hinzugefügt werden, damit es nicht verderben kann.

Ölfarben

Für alle Farbtöne verwendet man vorzugsweise gereinigtes Leinöl oder Safloröl– außer für Weißtöne und sehr blasse Farben, für die wir Ihnen Mohnöl empfehlen.

Es ist darauf zu achten, nicht zu viel Öl hinzuzugeben, denn je länger das Zermahlen von Hand dauert, desto flüssiger wird die Mischung.

Acrylfarben

Acrylfarben bestehen aus Pigmenten und einer Emulsion aus Wasser und Acrylpolymeren.

Die Acrylfarbe ist in Wasser mischbar und auf sehr vielen Untergründen verwendbar. Sie zeichnet sich auch durch ihre schnelle Trocknungszeit und Farbechtheit aus.

Dosierung für 100g Pigmente

Ölfarben:
30 bis 100g Öl (Lein-, Saflor- oder Mohnöl)
2 bis 3g Trocknungsmittel Sikkativ aus Courtrai (5 bis 8g für Elfenbeinschwarz)
Anm.: Um die Paste anzudicken, kann man 1 bis 3g gereinigtes Bienenwachs hinzugeben

Aquarellfarben:
50 bis 100g Gummi arabicum in 35%iger Lösung
10 bis 15g Glyzerin
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)

Gouache-Farben:
50 bis 100g Gummi arabicum in 35%iger Lösung oder helles Dextrin
8 bis 10g Glyzerin
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)

Eitempera-Farben:
50 bis 100g Gummi arabicum in 35%iger Lösung
5 bis 10g Glyzerin
1g Eigelbpulver
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)
Anm.: Es gibt unzählige Tempera-Dosierungen

Acrylfarben:
75 bis 200g Acrylbinder
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)
5 bis 20g Wasser bei Bedarf, um die Konsistenz einzustellen

Dosierung für 100g Pigmente

Vinylfarben:
80 bis 100g Caparol-Binder
5 bis 15g Wasser bei Bedarf, um die Konsistenz einzustellen
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)

Ölpastellkreide:
60 bis 80g Bienenwachs oder Mineralwachs
25 bis 50g Öl, Vaseline oder nicht trocknendes Petroleumöl

Weichpastellkreide:
80 bis 90g reines Pigment
2 bis 6g Tragantgummi, Glukose, Gummi arabicum oder Dextrin
+ Wasser
1g Konservierungsmittel (Anti-Gärungsmittel)
Diese Lösung sollte 1 bis 3-prozentig konzentriert sein.

Da die chemische Beschaffenheit der Produkte von Pigment zu Pigment unterschiedlich sein kann, sollten die oben angegebenen Dosierungen angepasst werden. Bei diesen Dosierungen handelt es sich um unverbindliche Richtwerte, für das erzielte Ergebnis können wir nicht verantwortlich gemacht werden.

Bindemittel

Um den Einsatz von Pigmenten zu erleichtern, hat Sennelier eine Palette an gebrauchsfertigen Bindemitteln im Angebot:

-Bindemittel für Ölfarbe
-Bindemittel für Aquarellfarbe
-Bindemittel für Tempera-Farbe
-Bindemittel für Gouache-Farbe
-Bindemittel für Acrylfarbe
-Caparol-Binder (Vinyl)
-Methylzellulose-Bindemittel

GEBRAUCHSFERTIGE BINDEMITTEL
Einfach, schnell und geringes Fehlerrisiko.

Ölbindemittel

Auf dickflüssiger, nicht vergilbender Pflanzenölbasis, speziell entwickelt für die Herstellung von Ölfarben mit optimaler Konsistenz. Dieses Bindemittel weist eine gute Affinität (Haftvermögen) für die traditionell in dieser Farbfamilie verwendeten Pigmente auf. Es enthält ein bleifreies Volltrocknungsmittel, womit eine Trocknung sowohl auf der Oberfläche als auch in der Tiefe in normaler Zeit möglich ist.

ANWENDUNG:
Es wird in unterschiedlichen Anteilen gemischt je nach:
1. Pigment.
2. Der Art des Zermahlens.
Dieses Bindemittel ist allmählich während des Zermahlens hinzuzugeben, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Dank seiner dickflüssigen Beschaffenheit gelingt es selbst dem weniger erfahrenen Maler leichter, eine Paste mit angenehm zu verarbeitender Konsistenz zu erzielen.

- *200 ml-Dose> N130120..*
- *1000 ml-Dose> N130121..*

Aquarellbindemittel

Zubereitung auf Basis von Gummi arabicum, Honig, Wasser und Konservierungsmittel.
Vermischt mit Trockenpigmenten ergibt es eine wasserlösliche Paste von honigartiger Konsistenz.

ANWENDUNG:
1-Das Bindemittel mit dem Pigment vermischen und darauf achten, dass die Pigmente gut zerdrückt werden.
2-Wenn die entstandene Mischung zu dick ist, nach Belieben Aquarellbindemittel hinzufügen, um die Transparenz und den Glanz des Endprodukts zu erhalten. Um das Bindemittel zu verdünnen, kann auch 5 bis max. 10% Wasser hinzugefügt werden.

- *200 ml-Dose > N131507..*

Gouachebindemittel

Zubereitung auf Basis von Gummi arabicum, Glyzerin, Wasser und Konservierungsmittel.
Verleiht zusammen mit den Pigmenten eine matte und opake gelartige Erscheinung. Der entstandene Film ist wasseraufnahmefähig.
Dieses Bindemittel lässt sich in jedem Verhältnis mit den traditionell bei der Herstellung von Gouachefarben verwenden Pigmenten mischen.

ANWENDUNG:
1-Das gebrauchsfertige Bindemittel mit dem Pigment mischen
2-Wenn die Paste zu dick ist, Wasser (nicht übermäßig) hinzufügen, um die Mattheit und Opazität der Farbe zu bewahren.
Verdünnungsmittel: Wasser. Mit Gouachelack fixieren, um die Farben zu schützen.

- *200 ml-Dose > N130508..*

Tempera-Bindemittel

Zubereitung auf Basis von Ei, Gummi arabicum und Pflanzenöl. Mit den Pigmenten zermahlen sorgt es für eine geschmeidige Konsistenz beim Mischen. Der entstandene Film wird seidenmatt und ist nicht wasseraufnahmefähig. Er ermöglicht mehrere Schichten übereinander.

ANWENDUNG:
1-Das gebrauchsfertige Bindemittel mit dem Pigment mischen
2-Wenn die Paste zu dick ist, Wasser (nicht übermäßig) hinzufügen, Verdünnungsmittel: Wasser.

- *200 ml-Dose > N131020..*

Acrylbindemittel

Reines Acrylharz (Acrylpolymer) mit 46% Trockenextrakt. Glänzendes und transparentes Produkt mit einer besseren Wasserechtheit als die Zubereitung auf Caparolbasis.
Das Acrylbindemittel ist in Wasser löslich und nach dem Trocknen dauerhaft.

ANWENDUNG:
1.Methode für schnelle Verwendung: Das Bindemittel mit 10 bis 25% Wasser verdünnen, anschließend kräftig mit den Pigmenten verkneten, bis eine homogene Paste entsteht. Je mehr Wasser sich in der Zubereitung befindet, desto mehr nimmt die Mattheit des Produkts zu und seine Farbbeständigkeit ab.
2.Traditionelle Zubereitungsmethode mit Emulsion:
Diese besteht darin, die Pulverpigmente mit 20 bis 80% Methylzellulose-Bindemittellösung zu einer Paste zu mischen.
Anschließend zum Verbinden mit dem Pigment das Acrylbindemittel hinzugeben, bis eine ziemlich dicke Paste entsteht. Je weniger Methylzellulose-Bindemittel in der Mischung mit dem Pigment verwendet wird, desto besser wird die Wasserechtheit der Acrylfarbe, nachdem sie getrocknet ist. Sie können Glyzerin hinzufügen, um die Trocknung zu verlangsamen.

Verleiht je nach Anteil des verwendeten Acrylharzes einen seidigen bis glänzenden Film.
•200ml-Dose > N133646..
•900ml-Dose > N133647..

ANDERE BINDEMITTEL

Methylzellulose-Bindemittel

Dieses Bindemittel wird in Pulverform dargeboten und zusammen mit Wasser eingesetzt. Mit den Pigmenten wird es verwendet:
1. Als Harz zur Herstellung traditioneller Gouachefarben.
2. Als Pastierungsmittel für die Pigmente und zum Andicken von Vinyl-, Acryl- und Temperafarben vor der Zubereitung.

ANWENDUNG:
Hinweis. Vor der Zubereitung dieser drei Arten von Farben wird empfohlen, die Pigmente unter Verwendung folgender Basis zu einer Paste zu mischen:
- 125 g Methylzellulose-Bindemittel
- 3 Liter Wasser
- 20 g Konservierungsmittel
Diese Lösung gut schütteln oder zerstoßen, bevor sie als Grundlage zum Mischen der Pigmente verwendet wird. Nachdem sich die Pigmente gut verbunden haben, das gewünschte Bindemittel hinzugegeben (Caparaol, Acryl, Ei).

Reversibler Klebstoff. Löst sich unter kaltem Wasser auf und härtet unter warmem Wasser aus.
•250ml-Dose > N133657..

Vinyl-Caparol-Binder

"Vinyl-Caparol" ist ein Bindemittel mit hohem Gehalt an wasserlöslichem Polyvinylacetat.
Dieses Vinyl-Bindemittel weist die Besonderheit auf, speziell für das Mischen mit Pulverpigmenten entwickelt worden zu sein. Es ist einfach zu verwenden.
Der „Vinyl-Caparol"-Binder verleiht einen dauerhaften Film von seidenmatter und gleichmäßiger Erscheinung, welche Gouache-Farbe gleichkommt. Farben mit „Vinyl-Caparol" als Bindemittel lassen sich daher übermalen.
Alle Pigmente eignen sich dafür – mit Ausnahme von Preußischblau, Bleiweiß, Chromgelb, Barytgelb, Zinkweiß (Gefahr der Aufquellung und Verdickung).
Eine mit „Vinyl-Caparol"-Bindemittel hergestellte Farbe lässt sich auf jedem fettfreien Untergrund auftragen: Holz, Spanplatten, grundiertes oder halb-absorbierendes Leinen, Sperrholz, Karton, Zement, Gips, usw.

1) SCHNELLE METHODE ZUR SOFORTIGEN ANWENDUNG:
Das „Vinyl-Caparol"-Bindemittel mit 10 bis 25% Wasser vermischen.
Anschließend das so verdünnte Caparol kräftig mit den gewählten Pigmenten verkneten, bis eine homogene Paste entsteht.
Achtung, durch Erhöhung des Wasseranteils im „Vinyl-Caparol" nimmt die Mattheit zu, aber die Farbbeständigkeit ab.

2) TRADITIONELLE ZUBEREITUNGSMETHODE FÜR EIN PRODUKT MIT EMULSION:
Diese besteht darin, die Pulverpigmente mit 20 bis 80% Methylzellulose-Bindemittellösung zu einer Paste zu mischen.
Danach zum Verbinden mit dem Pigment das Caparol hinzufügen, bis eine ziemlich dicke Paste entsteht.
Anm.: Es empfiehlt sich, zunächst zu versuchen, mit dem Methylzellulose-Bindemittel eine dicke Konsistenz zu erzielen; dann kann beliebig Caparol hinzugegeben werden, um einen gleichmäßigen und farbechten Film zu erhalten.

• 1 Liter-Dose > N262671..
• 5 Liter-Eimer > N262672..

Malmittel

Für jeden Künstler seine Farbe. Es gibt zahlreiche Verarbeitungsprodukte, damit jeder das gewünschte Resultat erzielen kann.
Unter diesen Verarbeitungsprodukten unterscheiden wir:
- Öle: Speziell für die Öltechnik, ihre Eigenschaften variieren je nach ihrer Beschaffenheit.
- Klebstoffe: Sie ermöglichen es, die Faser abzuschließen, damit die Farbe nicht hindurch gelangt (verschließen die Poren der Leinwand), aber auch um eine Haftphase für die Farbe zu schaffen. Sie können ebenfalls als Bindemittel für die Herstellung bestimmter Farben eingesetzt werden.
- Gummis: Bei diesen handelt es sich um Naturharze, die in der Malerei sowohl als Bindemittel als auch als anstelle von Klebstoff eingesetzt werden. Man verwendet sie wegen ihrer besonderen Eigenschaften, die sie dem Farbfilm verleihen (Beständigkeit, Glanz,…).
- Wachse: Sie sollen das Erscheinungsbild der Farbe verändern, indem sie ihr Glanz oder Mattheit verleihen.

ÖLE

Leinöl

Durch Pressen des Leinsamens gewonnenes Öl.
Dieses transparente Öl mit charakteristischem Geruch hat bei Kontakt mit der Luft eine starke Trocknungswirkung.
Allerdings haben seine Empfindlichkeit gegenüber dem Sauerstoff in der Luft und sein hoher (Alpha-) Linolensäuregehalt eine deutliche Gelbfärbung zur Folge, weshalb es nicht mit bestimmten Pigmenten wie insbesondere blauen und weißen verwendet werden sollte.
Dieses Öl ergibt eine leicht zu verwendende Paste und verleiht dem Farbauftrag eine sehr gute Haltbarkeit.

Mohnöl

Dieses Öl wird aus dem Mohnsamen gewonnen.
Es hat eine nicht so starke Trocknungswirkung wie Leinöl, aber es vergilbt im Laufe der Zeit deutlich weniger.
Dies macht es für das Zermahlen vor allem von blauen und weißen Pigmenten interessant, auch wenn die Paste weniger Struktur hat im Vergleich zu der Paste, die mit Leinöl entstanden wäre.

Safloröl

Es wird aus dem Samen der Saflorsamen gewonnen – einer vor allem in Nordamerika angebauten Ölpflanze.
Ihre Trocknungswirkung kommt der von Leinöl nahe, jedoch vergilbt sie erheblich weniger.
Sie verleiht dem Farbauftrag eine sehr hohe Haltbarkeit.
Dies macht ihre Verwendung mit den meisten Pigmenten einzigartig.

KLEBEMITTEL

KLEBSTOFFE werden seit Hunderten von Jahren wegen ihrer unvergleichlichen Eigenschaften eingesetzt. Sie unterscheiden sich durch ihre Eigenschaften und durch die Techniken, mit denen sie verträglich sind.

Hasenleim

Der Hasenhautleim wird seit Jahrhunderten vor allem für Leimfarbentechniken verwendet. Er wird aus Hasenhäuten hergestellt, deren Kollagen in Form von Gelatine extrahiert wird. Da er als bester Klebstoff tierischen Ursprungs gilt, wird er noch immer aufgrund seiner starken Klebkraft und seiner Flexibilität benutzt.
Er eignet sich ideal zum Verkleben und Grundieren von Leinwänden, Papier, Karton, Holz. Er wird auch als Bindemittel für Farben, Lacke und Vergoldungen auf Holz oder auch für Gemäldefarben verwendet.
Erscheinung: Platten oder Körnchen von goldener bis brauner Farbe.

ANWENDUNG:
- 100g Hautleim auf 1L kaltes Wasser 12 Std. lang auflösen.

- Die Mischung auf über 37° erwärmen, jedoch ohne die Lösung zum Kochen zu bringen, wodurch all seine Klebeeigenschaften verloren gingen und er unbrauchbar würde.

Die Vorteile: Flexibilität (ermöglicht das Verkleben der Leinwände und deren anschließendes Rollen, ohne dass der Film reißt), hohe Klebkraft, gute Ölbeständigkeit.

Fischleim

Aus der Schwimmblase und Fischknorpeln gewonnener Leim, 50% Trockenextrakt.
Dieser Klebstoff wurde seit der Antike und bis Mitte des 20. Jahrhunderts als Universalkleber für alle kleineren Arbeiten verwendet, insbesondere für Tischlerei-, Intarsien- und Vergoldungsarbeiten. Er findet in der Herstellung zahlreicher älterer Formeln Verwendung. Er dient als Klebstoff für Papier, Karton, Holz, Naturstoff. Mit ihm lassen sich Leimfarben, Klebstoffe für Gewebe herstellen und er wird für Restaurierungstechniken in einer Konzentration von 30-50% eingesetzt.
Erscheinung: zähflüssig und von bräunlicher Farbe.

ANWENDUNG:
Direkte Anwendung, zwischen 5 und 20% mit Wasser verdünnt.

Im Sennelier-Fischleim ist ein Konservierungsmittel enthalten. Die Vorteile: Reversibler Klebstoff mit guter Klebkraft, trocknet langsam, wird kalt verwendet.

Knochenleim

Seit der Antike bekannter körniger Leim, der sich in vielen alten Rezepten findet. Dieser Klebstoff wurde sehr lange Zeit in der Tischler- und Schreinerei sowie in der Buchbinderei eingesetzt. Er wird aus Rinder- oder Schafsknochen gewonnen. Er wird zum Verkleben und Grundieren verwendet, aber auch als Bindemittel. Knochenleim wird für Holzarbeiten sehr geschätzt.
Erscheinung: Liegt in fester Form vor, sein Aussehen ähnelt dem von Wachs.

ANWENDUNG:
- 3 bis 4 Stunden einweichen lassen, bevor er bei hoher Temperatur aufgelöst wird.
- Wird warm verarbeitet und muss im warmen Wasserbad aufbewahrt werden, damit er flüssig bleibt.Wird in der Regel je nach Art der Anwendung in hoher Konzentration von 30 bis 50% verwendet.

GUMMIS

GUMMIS sind Harze natürlichen Ursprungs, die man als Bindemittel wie auch als Klebemittel benutzen kann. Einige lassen sich in Wasser auflösen wie Gummi arabicum, andere werden mit Terpentinöl verdünnt wie Gummi Mastix oder Gummi Dammar. Die Gummis eignen sich auch als Klebemittel, werden jedoch vor allem wegen ihrer u.a. filmbildenden, glänzenden, reversiblen oder irreversiblen Eigenschaften geschätzt.

Gummi arabicum

Pflanzliches Produkt, gewonnen durch Exsudation aus einer (afrikanischen) Akazie. Es ist zweifellos der bekannteste aller Gummis. Seine Einsatzmöglichkeiten sind zahlreich, man findet Gummi arabicum in sehr vielfältigen Bereichen – von der Ernährung bis zur Kosmetik. Dieses in Wasser lösliche Gummi wird zur Zubereitung von Aquarell- und Gouachefarben wie auch als Klebstoff verwendet. Man nutzt besonders die Kordofan-Qualität – bekanntester Gummi arabicum aus der gleichnamigen Region – zur Herstellung von Aquarell- und Gouachefarben.
Erscheinung: Liegt in unregelmäßigen Stückchen von sehr blassgelber Farbe vor.

ANWENDUNG:
Wird langsam in Wasser unter regelmäßigem Umrühren aufgelöst.
- max. 20 bis 50%,
- 5 bis 10% Glyzerin,
- 0,5% Konservierungsmittel

Sorgt für einen glänzenden, jedoch spröden Film weshalb besser Glyzerin hinzugefügt werden sollte.
Die Vorteile: In Wasser löslich. Als Bindemittel verwendet verleiht er den Farben Transparenz, Glanz und Leuchtkraft. Ungiftig. Ergibt einen reversiblen Film.

Gummi Mastix "in Tropfen"

Der Mastix in Tropfen von „Chios“ wird von einem Baum aus der Gattung der Terpentin-Pistazien produziert, wie er auf der griechischen Insel Chios sehr häufig vorkommt. Seine Verwendung beschränkt sich nicht nur auf die Schönen Künste, sein Harz findet auch in der Zahnpflege, der Kosmetik und im Lebensmittelsektor Verwendung. Dieses in Terpentinöl lösliche Harz wird seit langem besonders in der Ölmalerei oder auch für Firnisse und Medien für Ölgemälde verwendet. Erscheinung: Liegt in kleinen Tropfen von hellgelber Farbe vor.

ANWENDUNG:
Nicht in Wasser, jedoch in Terpentinöl löslich. Gummi Mastix wird langsam unter längerem Umrühren aufgelöst und ein- bis zweimal gefiltert, um alle Verunreinigungen zu entfernen.

Ergibt einen sehr glänzenden, aber leicht spröden Film. Um diesem Nachteil entgegenzuwirken, kann man Venezianisches Terpentin, Standöl oder Glyzerin hinzugeben.
Zur Herstellung von Gemäldefirnis:
-30 bis 40% Mastixharz
-60 bis 70% Terpentinöl
-3 bis max. 5% Venezianisches Terpentin
Vollkommen wiederablösbarer Firnis, verleiht dem Gemälde einen „weichen“ Glanz.
Die Vorteile: sehr schöner Glanz, wiederablösbar.

Gummi Dammar

Ein fossiles Harz, das man in Asien auf den Philippinen findet. Dieses Harz wird seit dem 18. Jahrhundert häufig zur Herstellung von Firnissen und Medien eingesetzt. Gummi Dammar wird durch langsames Umrühren in Lösungsmitteln wie Terpentinöl oder Benzin aufgelöst.
Seine Eigenschaften machen es als vorübergehenden Firnis oder Zwischenschicht (z.B. als Retuschierfirnis) sehr interessant. Auch als Haftzone zum Retuschieren oder Auftragen eines Endfirnis zu verwenden.
Erscheinung: Liegt in unregelmäßigen, walnussgroßen Stücken von sehr blassgelber Farbe vor.

ANWENDUNG:
Die Konzentration dieses Gummis variiert zwischen 15 und 30% je nach Art der zubereiteten Lösung, des Mediums oder Firnisses.
Es empfiehlt sich die Zugabe eines Weichmachers wie Venezianisches Terpentin, Kanadabalsam oder Standöl, jedoch nur maximal 5%.
Da dieses Gummi einen kleinen Anteil an unlöslichem Wachs enthält, ist die resultierende Lösung leicht trüb. Um dem entgegenzuwirken, lassen Sie diese mehrere Tage lang ruhen und lassen dann den Inhalt ein- oder zweimal durch ein Stofftuch oder Filterpapier laufen.

Die Vorteile: Sorgt für einen glänzenden, überdeckenden (gleichmäßiger Film, der die Unebenheiten des Untergrundes ausfüllt und die Oberfläche glättet) und reversiblen Film. Verfälscht leicht das Ergebnis.

Schellack farblos

Ein natürlicher Gummi tierischen Ursprungs, der von Insekten in Indien oder Asien produziert wird, dessen Wachsstoffe entfernt wurden. In Europa wurde er im 17. Jahrhundert eingeführt.
Dieser Gummi wird zur Herstellung von Lacken, Fixativen, Tinten und Schellackpolitur verwendet.
Erscheinung: Liegt in Form goldbrauner Plättchen vor.

ANWENDUNG:
Anwendung: Dieser Gummi ist mit Wasser verträglich, benötigt jedoch Alkohol zum Auflösen.
Löslich gemacht wird er:
- mit Borax: 3 bis 4% in warmem Wasser.
- oder gängiger mit Ethylalkohol.
Zubereitungsrezepte:
1)Alkohollack:
• 5 bis 15% Schellack,
• 85 bis 95% Alkohol.
2)Fixativ:
• 1 bis 5% je nach Art des Fixativs,
• 95 bis 95% Alkohol.
3)Schellackpolitur:
• 17 bis 20% Gummi,
• 73 bis 80% Alkohol.
Lacke auf Schellackbasis dürfen auf keinen Fall in der Technik der Ölmalerei verwendet werden.

Die Vorteile: ein sehr glänzender Film von transparenter Bernsteinfarbe und farbecht.

WACHSE

WACHSE werden zur Änderung der Textur des Films und seines Erscheinungsbildes eingesetzt. Sie müssen gefiltert werden, um Verunreinigungen zu entfernen.

Bienenwachs

Wachs tierischer Herkunft in roher oder weißer Qualität. Dieses reine Wachs findet sich in zahlreichen Rezepten. Es wird als Zusatz verwendet, um dem Film Geschmeidigkeit zu verleihen, sein Erscheinungsbild und seine Widerstandsfähigkeit zu verbessern, aber auch als Mattierungsmittel in Firnissen (in geringen Prozentanteilen). Dient zur Herstellung sogenannter „Enkaustik"-Farben.
Erscheinung: Liegt in Form von Perlen vor.

ANWENDUNG:
Das im heißen Zustand leicht beizumischende Bienenwachs schmilzt bei etwa 63°C. Im kalten Zustand in Terpentinöl oder White Spirit löslich. Achtung: Bienenwachs ist hitzeempfindlich.

Die Vorteile: Dies ist ein sehr langzeitstabiles Bindemittel, wenn die Gemälde unter guten Bedingungen gelagert werden. Macht den Film geschmeidig und widerstandsfähig.

Carnaubawachs

Pflanzliches Wachs, dessen verbreitete Verwendung auf das 18. Jahrhundert zurückgeht. Es wird in vielen Bereichen eingesetzt, nicht nur in der Malerei.
Es zeichnet sich durch einen höheren Schmelzpunkt (83°C) als Bienenwachs aus.
Carnaubawachs sorgt für einen festen und kompakten Film. Seine Eigenschaften machen es zu einer sehr guten Schutzkomponente für Gemälde. Aufgrund seiner Transparenz verwendet man es auch zum Firnissen von Enkaustik-Werken oder Gemälden verwendet.
Erscheinung: Liegt in Form gelber Plättchen vor.

ANWENDUNG:
Lässt sich im warmen Wasserbad mit Terpentinöl oder Benzin auflösen.

Wird in der Mischung zusammen mit Bienenwachs verwendet, um den Schmelzpunkt zu erhöhen und dem Film Härte zu verleihen.Die Vorteile: Sehr transparent. Sorgt für einen feuchtigkeitsunempfindlichen Film.

Eigelb

Seine Verwendung in der Kunstmalerei geht auf sehr alte Zeiten zurück. Die Eimalerei war Vorläufer der Ölmalerei. Die meisten primitiven Gemälde wurden mit Eitempera-Farbe gemalt. Es kann als Bindemittel oder als Medium verwendet werden.
Das Eigelb ermöglicht ein leichteres Emulgieren und so die Herstellung einer wasserlöslichen Farbe. Es ist nämlich selbst eine Emulsion mit 50% Wasser- und 30% Fettgehalt.
Erscheinung: Gefriergetrocknetes Eigelbpulver (durch Kälte wird das Wasser entzogen), welches all seine Eigenschaften behält.

ANWENDUNG:
-1 bis 4% in (destilliertem) Wasser,
- 1 bis 3% Konservierungsmittel zur Lagerung der zubereiteten Farbe hinzugeben, da sich sonst die Paste nicht hält.

Die Vorteile: Eigelb verfestigt den Film und bringt Fett hinein.

Bitumen

Ein fossiles Harz aus Ölschiefer, das im 19. Jahrhunderts in der Ölmalerei Verwendung fand, insbesondere für den Hintergrund von Porträts. Es wird heute kaum noch benutzt. Dieses Harz wird wegen seiner Eigenschaften wie Haftung und Flexibilität zur Herstellung von Lacken für Gravuren verwendet. Dieses hitzeempfindliche Harz ist reversibel. Es ergibt ein bei Lasuren sehr geschätztes transparentes Braun.
Erscheinung: In Form von schwarzem Pulver.

ANWENDUNG:
Es wird in Waschbenzin oder Terpentinöl aufgelöst. Dosis zur Herstellung von Gravurlack: 15 bis 25% Harz, im Wasserbad in Terpentinöl oder Benzin gelöst.

Achtung, Bitumen dunkelt mit der Zeit nach.
Von der Verwendung dieser Farbe in der Ölmalerei ist ausdrücklich abzuraten, wo sie zum Verlaufen und zur Rissbildung neigt.
Die Vorteile: Farbe

Reines Graphit

Das natürliche Graphit in Pulverform stammt aus Ceylon (Sri Lanka) und ist eine Form von Kohlenstoff.
Es wird sehr häufig zur Herstellung von Graphitminen (Bleistifte) genutzt und findet breite Verwendung in industriellen Anstrichmitteln: Rostschutzlacke, hitzebeständige Produkte. Besitzt ebenfalls gute Stromleiteigenschaften.
Erscheinung: feine Plättchen, deren Farbton von tiefschwarz bis grau reicht.

ANWENDUNG:
Aufgrund seiner geringen Dichte hat Graphit ein höheres Ölaufnahmevermögen.

Ebenfalls verwendet man Graphit als Pulver zur Herstellung u.a. von Wassertuschen.
Die Vorteile: Anti-Rost-Eigenschaften

Gelatine

Klebemittel tierischer Herkunft (dem Kollagen), dessen Verwendung auf mehrere Jahrhunderte zurückgeht. Wegen seiner feinen Qualität findet es bei feinen Arbeiten, in der Restaurierung, in der Buchmalerei, usw, Verwendung, aber auch für die Papiervorbereitung.
Erscheinung: Liegt in Form von Platten vor.

ANWENDUNG:
Die Platten 2 bis 3 Stunden in kaltem Wasser quellen lassen, dann unter leichtem Rühren im Wasserbad auflösen.
- 5 bis 15% je nach Rezept.
- 0,1 bis 0,3% Konservierungsmittel.
Nachdem sie aufgelöst ist, lässt sich Gelatine schlecht aufbewahren, da sie empfindlich gegen Feuchtigkeit und Wärme ist. Wir empfehlen Ihnen die Zubereitung entsprechend Ihres Bedarfs.

Die Vorteile: Ideal für feine Arbeiten. Transparenter Schutzfilm.

Kasein

Dieser Stoff (Eiweißgemisch) ist in der Milch enthalten. Kasein ist von Natur aus in Wasser unlöslich, kann aber mit Ammoniakwasser, Borax oder einer Natronlösung löslich gemacht werden.
Erscheinung: Liegt in Form von Pulver vor, das vor Feuchtigkeit geschützt in einem fest verschlossenen Behälter aufbewahrt werden muss.

ANWENDUNG:
Kasein wird in der Malerei als Bindemittel je nach Verwendungszweck in 10 und 20%-iger Lösung genutzt.
Es wird auch als Klebstoff vermischt mit Kalkmilch verwendet (ca. 5%).
Gemischt mit Latex oder unter Verwendung eines Mischbindemittels stabilisiert es Emulsionsfarben und macht diese unlöslich.
In der Mischung mit Pigmenten verleiht es den Farben einen matten, sehr leuchtenden Farbton.
Der Film ist lichtecht, muss jedoch in dünnen Schichten aufgetragen werden, da es bei dicker Auftragung zu Rissbildung neigt.
Beispiel für 10%-Lösung:
• Kasein 10 g,

• Wasser 88 g,
• Ammoniak 2 g,
• Konservierungsmittel 0,5 g.
Sobald das Kasein gelöst ist, muss unbedingt ein Konservierungsmittel hinzugegeben werden, um Schimmelbildung zu verhindern. Die Zubereitung muss in einem Kunststoffbehältnis erfolgen, um den Kontakt mit Metall zu vermeiden.
Die Abläufe für die Zubereitung mit Borax sind die gleichen, allerdings ist die Prozedur in warmem Zustand durchzuführen.
Das Sennelier-Kasein ist bereits behandelt und daher direkt in Wasser löslich.

Die Vorteile: Kasein verleiht Farben eine außergewöhnliche Leuchtkraft. Erzeugt einen farbechten Film.

Venezianisches Terpentin

Venezianischer Terpentinbalsam ist ein natürliches Harzextrakt der Lärche. Dieser Balsam wurde schon von denAntikern genutzt. Er kommt bei der Herstellung von Farben, Malmedien und Firnissen zum Einsatz.
Erscheinung: Seine Konsistenz kann in Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen variieren (von honigartig bis sirupartig).

ANWENDUNG:
Mit seiner zähflüssigen Konsistenz kann es nicht allein auftragen werden. Es wird mit Terpentinöl verdünnt.
Dieses natürliche Produkt darf nur bis zu einem Anteil von max. 5% in Formulierungen verwendet werden.
Da es von zähflüssiger Konsistenz ist, kann es nicht allein auftragen werden. Es wird mit Terpentinöl verdünnt. Dieses natürliche Produkt darf nur bis zu einem Anteil von max. 5% in Formulierungen verwendet werden.

Die Vorteile: Es sorgt für einen leuchtenden Glanz, Transparenz und Geschmeidigkeit beim Farbauftrag, wenn es mit begrenztem Anteil verwendet wird.

Sikkative

Metallische Zusammensetzungen, welche die „Trocknung“ oder genauer ausgedrückt die „Sikkativierung“ der Öle unterstützen und so zu deren Festwerden führen.
Es gibt verschiedene Arten zur Unterstützung der:
• Oberflächentrocknung: Kobalt-, Zirconiumsikkativ
• Tiefentrocknung: Zink-, Mangansikkativ zum Beispiel.

ANWENDUNG:
Das Sennelier Kobalt-Sikkativ besteht aus verschiedenen Elementen sowohl zur Oberflächentrocknung als auch zur Tiefentrocknung. In geringer Menge zu verwenden: bis max. 0,5%.
Das Sennelier Sikkativ aus Courtrai verbessert die Tiefentrocknung: 0,5% bis 3%.
Das weiße Sikkativ unterstützt das natürliche Trocknungsvermögen der Bestandteile der Paste. Es kann in höheren Anteilen (5 bis 15%) verwendet werden.

SENNELIER

modern seit 1887

www.sennelier-farben.com www.facebook.com/SennelierDeutschland
twitter.com/Sennelier1887 instagram.com/sennelier1887 pinterest.com/Sennelier
Max Sauer S.A.S. - 2, rue Lamarck - CS 30204 - 22002 Saint-Brieuc cedex - France
T +33 (0)2 96 68 20 00 - F +33 (0)2 96 61 77 19

Réf: X24003.03